

Transferkonzept des IAMO

1. Vorbemerkungen

Das Transferkonzept des Leibniz-Instituts für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) orientiert sich am **Leitbild Leibniz-Transfer der Leibniz-Gemeinschaft**¹, am **satzungsgemäßen Auftrag des Instituts** sowie an **den spezifischen Herausforderungen des IAMO**, insbesondere in Bezug auf die zentralen Betrachtungsregionen des Instituts.

Gemäß dem **Leitbild Leibniz-Transfer** beziehen sich Transferaktivitäten ganz allgemein auf den Austausch zwischen Wissenschaft und der außerakademischen Welt. Transfer verknüpft gesellschaftlichen Wissensbedarf und Wissensbestand mit den Forschungsagenden von Leibniz-Einrichtungen. Er erfüllt daher eine Schnittstellenfunktion in zwei Richtungen. Forschungsaktivitäten und Kompetenzen werden aus der Wissenschaft in Gesellschaft und Praxis hinein vermittelt und gleichzeitig der Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf der einen und Wissenschaft auf der anderen Seite gefördert. Hierzu gehört auch die Weiterbildung von Forscherinnen und Forschern für weitere Karrieren sowohl innerhalb als auch außerhalb der Wissenschaft.

Gemäß seinem **Satzungsauftrag** betreibt das IAMO die sozioökonomisch orientierte Erforschung der Nahrungsmittelwirtschaft und der ländlichen Räume der ehemals sozialistischen Länder Europas, Zentralasiens und China in einem globalen Kontext. Das Institut hat neben der Forschung auch einen damit eng verknüpften Transfer- sowie Weiterbildungsauftrag, wobei insbesondere die Karriere von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den zentralen Betrachtungsregionen unterstützt wird.

Besondere Herausforderungen ergeben sich aus der internationalen Ausrichtung der Einrichtung. Diese bedingt Kooperation, Dialog und Austausch mit Akteurinnen und Akteuren aus der Wissenschaft und dem außerakademischen Bereich aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Nationen, mit ihren spezifischen kulturellen, wirtschaftlichen, politischen Hintergründen und Rahmenbedingungen. Hierzu bedarf es besonderer Kompetenzen und Strategien sowie eines ausgeprägten Verständnisses für die unterschiedlichen Kontexte, inklusive der Forschung und wissenschaftlichen Ausbildung, vor Ort. Dies signalisiert nicht nur die Notwendigkeit von „passförmig zugeschnittenen“ Transferaktivitäten, sondern eröffnet dem IAMO eine besondere Rolle für die wissenschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in diesen Ländern. In diesem Kontext verfolgt das Institut (implizit) auch eine diplomatische Mission, indem der Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen Deutschland und den Zielländern sowie zwischen den Zielländern selbst gefördert wird.

Transfertätigkeiten am IAMO haben im Zeitablauf an Bedeutung gewonnen. Verstärkte systematische Bemühungen werden unternommen, um den Austausch zwischen Wissenschaft und der Praxis in ihren zahlreichen Facetten zu intensivieren. Angestrebt ist dabei nicht nur über Ergebnisse der eigenen Forschung breit zu informieren, sondern vielmehr direkt an der Lösung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen in den Partnerregionen mitzuarbeiten. Dies geschieht durch gezieltes Vermitteln von Wissen in die Partnerregionen hinein, das Beraten von Entscheidungsträger-

¹ https://www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/Bilder_und_Downloads/Neues/Mediathek/Publikationen/Brosch%C3%BCren/Leitbild_Transfer_Einzelseiten.pdf

rinnen und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung, sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene, sowie durch das gemeinsame Entwickeln von Lösungsansätzen mit Wirtschaft und Politik im Rahmen spezifischer Vorhaben. Gleichzeitig heißt Wissenstransfer auch, sowohl die in unseren Partnerländern drängenden Fragestellungen als auch deren Wissensbestände in unsere Forschungsvorhaben zu integrieren. Ein Schlüsselement der Transferstrategie des IAMO bildet der akademische Kapazitätsaufbau einschließlich einer auf Dauer ausgelegten Forschungs-, Beratungs- und Innovationsinfrastruktur in den Partnerregionen selbst. Dabei wird auch auf Erfahrungen aus Deutschland sowie auf internationaler Ebene zurückgegriffen und umgekehrt, werden die in den Zielregionen gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen ebenfalls zur Bewältigung von Herausforderungen in anderen Regionen eingebracht.

Um die Transferaktivitäten erfolgreich zu gestalten, orientieren sich diese an vier strategisch ausgelegten Transferformaten. Charakteristisch ist allen Formaten, dass die **Aktivitäten wissenschafts- bzw. evidenzbasiert erfolgen**: Sie orientieren sich streng an den wissenschaftlichen Kompetenzen und Forschungsaktivitäten des IAMO und der Kooperationspartner. Transfer ist damit stets eng mit der Forschung des IAMO verknüpft, die die Basis aller Transferaktivitäten bildet. Gleichzeitig bereichern Transferaktivitäten die Forschung selbst, indem wichtige Impulse und Erfahrungen aus dem nicht-akademischen Bereich in der Gestaltung der Forschung Berücksichtigung finden. Damit sind Transferaktivitäten eben nicht scharf von der Forschung zu trennen, vielmehr bilden sie in den jeweiligen Formaten einen wichtigen Teil der Forschungsaktivitäten. Da das IAMO sozio-ökonomisch orientierte Forschung betreibt, und damit im Kern Verhalten von Akteuren und Akteurinnen, Institutionen und Märkten studiert, sind Informationen aus „realweltlicher“ Perspektive für die Gestaltung erfolgreicher Forschung unabdingbar.

Entsprechend ist keine eigene „Transfereinheit“ am Institut eingesetzt, deren Personal sich überwiegend mit Transfer- oder Beratungsaktivitäten beschäftigen würde. Vielmehr sind Transferaktivitäten, wenn auch in unterschiedlichem Umfang und Formaten, Aufgabe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kontext ihrer persönlichen Karriereentwicklung. Gleichzeitig sind verschiedene Institutsbereiche in die Koordination und Organisation transferorientierter Vorhaben involviert. Neben den wissenschaftlichen Abteilungen (Transferformate 1-4) umfasst dies das Drittmittelmanagement (Transferformat 1), die China- sowie Zentralasiengruppe, die Graduiertenschule, das Gäste- und Stipendienprogramm (Transferformat 2), sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Transferformat 3).

Im Folgenden werden die **vier Transferformate** des IAMO sowie deren **Governance** und **Bewertung** vorgestellt.

2. Transferformate

Konzeptionell lassen sich **vier Transferformate** aufführen, die spezifische Charakteristika aufweisen und verschiedene Zielgruppen ansprechen:

- (1) Transfer durch Interaktion und Dialog – Transdisziplinäre Kooperationsstrukturen
- (2) Transfer durch Köpfe – Nachhaltige Kapazitätsbildung und Karriereförderung
- (3) Transfer durch Events und Information – Veranstaltungen, Schriften und Medienaktivitäten

(4) Transfer durch Beratung – Klassische Beratung und Gremienarbeit

(ad 1) Das Format **„Transfer durch Interaktion und Dialog – Transdisziplinäre Kooperationsstrukturen“** erarbeitet lösungs- und innovationsorientierte Dialoge und Interaktionen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Daneben fördert es die Dissemination von Forschungsergebnissen. Neben der Umsetzung bzw. Pilotierung verschiedener transdisziplinärer bzw. praxisorientierter Vorhaben in direkter Kooperation und Interaktion mit Praxis und Politik konzentriert sich das Format auf die Gestaltung langfristiger Dialog-Infrastrukturen mit Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in den Betrachtungsländern. Somit ergeben sich auch neue Perspektiven und Impulse für die Forschung selbst, die damit eher in die Lage versetzt wird, zielgenauere Lösungsansätze und Handlungsoptionen für gesellschaftliche Herausforderungen in „Reale-Welt“-Umfeldern zu bieten.

Begleitet werden diese Aktivitäten von der Forschungs- und Drittmittelmanagerin des IAMO. In der überwiegenden Zahl von Forschungsprojekten ist ein Wissenstransfer oder der Dialog mit nicht-wissenschaftlichen Akteurinnen und Akteuren verankert. Daneben beinhalten Vorhaben explizit auch die Etablierung oder Fortführung von Dialogplattformen.²

(ad 2) Das Format **„Transfer durch Köpfe – Nachhaltige Kapazitätsbildung und Karriereförderung“** zielt primär sowohl auf die akademische Weiterbildung, sowohl am Institut selbst als auch in den Betrachtungsregionen. Durch eine individuelle Begleitung und Unterstützung von beruflichen Karrieren inner- und außerhalb der Wissenschaft von Beschäftigten und Gästen des IAMO qualifizieren sich Personen für Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in den jeweiligen Heimatländern oder internationalen Organisationen. Daneben werden spezifische, strukturierte Ausbildungsprogramme für Forscherinnen und Forscher aus und in den Betrachtungsregionen durchgeführt sowie transferorientierte Infrastrukturen in den Ländern selbst geschaffen (bspw. Büros, Lehrstühle, Labore, Beteiligung an Ausbildungsprogrammen). Dieses Format trägt zur Verbesserung der agrarökonomischen Forschungskapazitäten sowie der Kompetenzentwicklung von Beschäftigten in der Wirtschaft und der Administration der Betrachtungsländer bei.

Eingebettet ist das Format in dauerhaft etablierte institutseigene Querschnittsbereiche, wie die Internationale China-Gruppe und die Zentralasien-Gruppe, sowie spezifische Weiterbildungs- und Austauschprogramme (ECSP/Graduiertenschule und das Gäste- und Stipendienprogramm) einerseits sowie andererseits in drittmittelfinanzierte (z. B. DAAD, BMBF, Volkswagen Stiftung, EU) kapazitätsbildende Verbundprojekte, die einen temporären Charakter aufweisen und deren längerfristige Durchführung i. d. R. aber durch vergleichbare Folgeprojekte angestrebt ist.³

² Beispielhaft seien hier transferorientierte Kooperationsprojekte betreffend Zentralasien (BMBF-KlimALEZ I und II, BMBF-ANICANET, GIZ-TAAST), Osteuropa (Leibniz-LaScala), Balkan (GIZ-Migration), China (BMBF-DITAC) oder Südkaukasus (Sparkassenstiftung) genannt. Hinsichtlich der Ko-Durchführung langfristiger Dialog- und Vernetzungsprojekte lassen sich exemplarisch das Deutsch-Chinesische Agrarzentrum in Peking (DCZ-Peking), der Deutsch-Ukrainische Agrarpolitische Dialog (APD-Ukraine), Kooperationen mit international ausgerichteten Fachorganisationen (z. B. DLG, IFPRI, FAO, Weltbankgruppe), sowie der Leibniz-Innovationshof-Brandenburg oder die Leibniz-Wissenschaftscampi Bioökonomie sowie EEGA nennen.

³ Beispielhaft sind die Promotionsprogramme in Zentralasien (VW SUSADICA, EU-Erasmus-DSinGIS), die Austauschprogramme mit Rumänien und Serbien (EU-ENHANCE, DAAD-Serbien), verschiedene Sommerschulen (DAAD) oder die Einrichtung gemeinsamer Infrastrukturen in Usbekistan und Ukraine (VW-IPReS, BMBF-UaFoodTrade) zu nennen.

(ad 3) Das dritte Transferformat „**Transfer durch Events und Information – Veranstaltungen, Schriften und Medienaktivitäten**“ widmet sich der Kommunikation von Forschungsaktivitäten und Forschungsergebnissen an ein breites Auditorium (z. B. verwaltungsnahe Einrichtungen, Akademien, Ministerien, interessiertes Fachpublikum) vor allem in den Partnerländern. Dieses Format bietet ein Bündel von gängigen Transferaktivitäten die letztendlich auch zur gesellschaftlichen Reflexion beitragen. Dabei ist angestrebt, eine möglichst große Reichweite zu erzielen bzw. zielgruppenspezifische Kommunikationswege zu nutzen.

Begleitet werden die Aktivitäten durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Instituts. Dazu gehören die Ko-Ausrichtung von internationalen Konferenzen, auch mit und in den Partnerländern und internationalen Organisationen (z. B. IAMO Forum, Zentralasien-Konferenzen, Large Farm Management Conference Kiew) sowie die (Ko-)Herausgeberschaft von Schriftenreihen (z. B. Policy Briefs, IAMO Annuals, Länderanalysen). Ferner nutzt das Institut bekannte Social Media Kanäle (Twitter, Facebook), Blogs und Pressemitteilungen, um zeitnah aktuelle Informationen aufbereitet zur Verfügung zu stellen. Schließlich nehmen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Stellung zu aktuellen Themen, z. B. via Interviews und Hintergrundgesprächen, in verschiedenen nationalen und internationalen Medien (Print, Radio, TV) bzw. halten Fachvorträge für ein wissenschaftsnahes oder nicht-wissenschaftliches Publikum (z. B. im Rahmen Parlamentarischer Abende oder Fachveranstaltungen).

(ad 4) Das vierte Transferformat „**Transfer durch Beratung**“ – **Klassische Beratung und Gremienarbeit**“ bietet gezielte, und häufig nachfragegetriebene, Information von Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Wirtschaft und Politik. Dies betrifft einerseits die Erstellung von Gutachten und Analysen für nationale (z. B. BMEL, GIZ) oder internationale Organisationen (z. B. FAO, Weltbank) oder die Beteiligung an Formaten wie Leibniz im Bundestag. Zum anderen beinhaltet dies die Mitwirkung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ständigen sowie temporären Gremien wie etwa wissenschaftlichen Beiräten oder Fachbeiräten von Ministerien, Organisationen oder sonstigen Einrichtungen.

3. Koordination und Qualitätssicherung

Das vorliegende Transferkonzept mit seinen vier zentralen Transferformaten reflektiert die (generelle) institutsspezifische Transferstrategie als Teil der strategischen Gesamtausrichtung des Instituts. Entsprechend zeigt sich die Institutsleitung für Koordination und Qualitätssicherung und somit auch für die Bewertung verantwortlich. Insbesondere ist die Institutsleitung mit der grundsätzlichen Abwägung bei der Durchführung vornehmlich ressourcenintensiver Transferaktivitäten betraut. Die Operationalisierung der verschiedenen Transferformate erfolgt auf dezentralerer Ebene innerhalb der wissenschaftlichen Abteilungen durch einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, abteilungsübergreifende Gruppen oder im Rahmen von Projektkonsortien. Institutionell unterstützt werden die Transferformate durch das Drittmittelmanagement sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zudem sind die Transferaktivitäten auch mit der Personalentwicklungsstrategie der Einrichtung verknüpft.

Da die Transferaktivitäten des IAMO entweder Teil von Forschungsaktivitäten darstellen, auf diesen aufbauen oder indirekt von wissenschaftlichen Analysen gespeist werden, ist auch die Qualitätssicherung von einer wissenschaftlichen Perspektive geleitet. Die Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis (z. B. DFG Kodex) stellen in dieser Hinsicht ein wesentliches Fundament dar.

Interne Maßnahmen der **Qualitätssicherung** umfassen die fachgerechte Begleitung (inkl. Qualitätsprüfungen) der Aktivitäten durch die jeweiligen Projektverantwortlichen und die adäquate Betreuung von Gästen und Forschenden in Qualifikationsphasen. Zudem sind neben dem Direktorium auch Drittmittelmanagement sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in die Qualitätssicherung eingebunden. **Extern** erfolgt eine Qualitätssicherung von Transfervorhaben als Teil drittmittelfinanzierter Projekte bereits bei Antragstellung sowie durch Zwischen- und Endevaluierungen durch die externen Förderinstitutionen. Gleichzeitig gewährleisten Rückkopplungsmechanismen zwischen den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und den Zielgruppen insbesondere in den Transferformaten 1, 2 und 4 die Sicherung der Qualität. Schließlich beteiligen sich die Aufsichts- und Beratungsgremien des Instituts an der Gestaltung und Weiterentwicklung des Transferkonzepts und werden regelmäßig über die Transferaktivitäten im Rahmen des Berichtswesens informiert.

4. Monitoring und Bewertung

Transferaktivitäten dokumentieren die hauseigene Aktivitätsdatenbank (FIS) sowie begleitende Maßnahmen, wie etwa der Pressespiegel. Gemäß dem Leibniz-Transferleitbild entwickeln Leibniz-Einrichtungen eigene, einrichtungsspezifische **Bewertungsmuster**. Entscheidend ist dabei, dass viele Transferaktivitäten einer metrischen Bewertung nicht (bzw. kaum) seriös zugänglich sind und entsprechend qualitative Angaben oftmals aussagekräftiger sind. Daher erfolgt die Bewertung der Aktivitäten nach **qualitativen Kriterien** und wird in den Fällen, in denen es angemessen erscheint und möglich ist, durch ausgewählte **metrische/quantitative Angaben** ergänzt.

Transdisziplinäre Kooperations- und Dialogstrukturen (**Transferformat 1**) sind in aller Regel drittmittelgefördert, so dass die finale Erfolgseinschätzung, etwa in Form der Zielerreichung etc., bereits primär **extern** durch die fördernde Institution erfolgt (via Zwischen-/Abschlussberichte oder Evaluierungen). **Intern** werden zudem besondere Resultate und Erfolge herausgestellt und auch öffentlichkeitswirksam dargestellt. Dazu gehören z. B. sich ergebende neue Impulse für zukünftige Vorhaben, Anschlussfinanzierungen für ähnliche Vorhaben oder auch Ergebnisse, die deutlich über den Erwartungen liegen. Bewertungen im Bereich der Qualifizierung und Kapazitätsbildung (**Transferformat 2**) beinhalten u. a. Angaben zu abgeschlossenen Qualifikationsarbeiten (Promotion, Habilitation), Wahrnehmung und Erfolg von Lehr- und Kursangeboten sowie exemplarische Erfassung von beruflichen Werdegängen (ehemaliger) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gästen. Darüber hinaus erfolgt stets bei drittmittelgeförderten Qualifizierungsprogrammen und transdisziplinären Vorhaben eine abschließende Einschätzung des Fördermittelgebers (via Zwischen- und Abschlussberichte). Veranstaltungen und Medienaktivitäten (**Transferformat 3**) berücksichtigen insbesondere auch quantitative Kriterien der Wahrnehmung und Sichtbarkeit (z. B. Teilnehmer-/ Abrufinformationen) sowie die Einschätzungen von ausgewählten „Rückmeldungen“. Die Bedeutung der Gremienarbeit und von Auftragsgutachten (**Transferformat 4**) bemisst sich u. a. auch am Renommee der involvierten Institutionen.

Stand: April 2022